



Goldabbau wie hier in dieser Mine im tropischen Regenwald Südamerikas ist ein schmutziges Geschäft – mit verheerenden Auswirkungen auf Mensch und Natur. Doch die Nachfrage nach dem Edelmetall ist ungebrochen.

# Giftiger Goldrausch

*Rund 30 Tonnen Quecksilber aus mehr als 2500 illegalen Goldminen verseuchen jedes Jahr Amazoniens Flüsse und Seen und verursachen so auch bei Menschen schwere gesundheitliche Schäden. Der WWF kämpft darum, das Schlimmste zu verhindern.*

**G**old glänzt, doch seine Gewinnung ist zumeist ein schmutziges Geschäft. Der Abbau und die Aufbereitung haben enorm negative Umweltauswirkungen. Schon wegen des immensen Aufwands: Um ein Gramm des begehrten Edelmetalls zu fördern, muss im Schnitt etwa eine Tonne Erde und Gestein abgebaut werden. Dabei werden zum Teil erhebliche Mengen an Chemikalien, vor allem Quecksilber, eingesetzt. Doch der hohe Goldpreis von aktuell fast 50 000 Euro für ein Kilogramm macht selbst einen mühevollen und gefährlichen Abbau rentabel. Zugleich sind die sozialen Folgen gerade des weitverbreiteten illegalen Klein-

goldbergbaus massiv: von erheblichen gesundheitlichen Schäden über Korruption und organisierte Kriminalität bis hin zu schweren Menschenrechtsverletzungen wie Menschenhandel und Sklaverei. Treiber dieses Goldrauschs ist die weltweit ungebremste Nachfrage. Gold ist vorrangig als Schmuck und Geldanlage begehrt, aber auch als Metall vor allem in der Medizin und Elektronik im Einsatz, weil es leicht verformbar und korrosionsbeständig ist. Der jährliche Goldbedarf liegt laut World Gold Council weltweit bei circa 4400 Tonnen. Davon werden rund 2500 bis 3000 Tonnen in mehr als 100 verschiedenen Ländern neu gefördert. Nur rund ein Viertel der jährlichen Nachfrage wird durch recyceltes Mate-

rial abgedeckt. Hauptabnehmer von Gold sind die Juwelier- und Uhrenindustrie mit 49 Prozent sowie der Finanzsektor mit rund 44 Prozent.

## Verseuchtes Land

Um die steigende Nachfrage nach dem Edelmetall zu befriedigen, dringen Goldsuchende immer häufiger in abgelegene Regionen mit hoher biologischer Vielfalt vor. Oftmals werden dann ohne Rücksicht auf die Umwelt Wälder gerodet, gewaltige Löcher gebaggert und zur Trennung des Goldes aus dem Gestein hochgiftige Chemikalien wie Arsen, Cyanid und Quecksilber eingesetzt. Diese Gifte gelangen in die Luft, Gewässer und Böden. Sie werden von Pflanzen und Tieren